

Pr Mtt. 10, 26-33 Gottesdienst Reformationstag 19.11.2017 Bregenz

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde! Liebe Schwestern und Brüder!

Auf was legt man, in einem Jahr wie diesem, sein **Augenmerk**?

*Auf die **Einheit der Kirche**? Oder auf das was uns trennt und unterscheidet?

*Benennen wir **unsere Verfehlungen** im Rückblick auf 5 Jahrhunderte oder fordern wir eine **wirkliche Glaubenseinheit** ein?

Eine Kirche

Um es ehrlich zu sagen, ich habe **Kirche** immer als „**die eine**“ „**Kirche Jesu Christi**“ gesehen, die trotz ihrer Unterschiede - in ihren **unterschiedlichen Konfessionen...**

...eine **wichtige Einheit** für die **Gesellschaft**, für diese **Welt** und ihre **Kultur** bildet.

Ich bin **kein Freund** von **Einheitsbrei**, ich genieße und achte **mehr die Lebendigkeit** - durch ihre **unterschiedlichen Glieder und Konfessionen**.

Eine Familie

Kirche lässt sich gut mit **einer Familie** vergleichen. Auch hier sind **die Kinder** nicht alle gleich, und manchmal bockt eins.

Gerade die **Unterschiede** macht eine Familie interessant und lebendig... - ...und wir haben **die Erfahrung** von **den Alten** und wir haben **die Fragen** von den **Jungen**.

Ob **jung oder alt**, alle haben **eine Grundlage** und eine **Lebens-** oder auch **Glaubensphilosophie**:

1

Grundwerte

- **Einander** zu achten und zu verstehen...
- **Voneinander** zu hören und zu erfahren...
- **Füreinander** da zu sein und Hilfe zu geben...
- **Gemeinsam** sich den Herausforderungen des Alltags zu stellen.
- **Miteinander** zu feiern...(Gottesdienst, Abendmahl, das Leben)!

Kirche trägt in seiner **Gesamtheit** Verantwortung – und sie hat auch in der **heutigen Zeit** etwas zu sagen.

4 Sola

- *Unsere **gemeinsame Grundlage** ist und bleibt die **Hlg. Schrift**.
- *Unser **Zentrum** war, ist und bleibt **Jesu Christus**.
- *Wir schöpfen aus **dem Glauben** unsere Kraft... und
- *Wir leben allein aus der **Gnade Gottes**!

Mit diesen **vier Kriterien: Schrift, Christus, Glaube u. Gnade** sind wir ganz nah an Luthers Theologie...

...an der **Theologie der Reformation**, die - trotz der unterschiedlichen Wege und Entwicklungen - auch an den **anderen Konfessionen** nicht ganz spurlos vorübergegangen ist.

Liebe Gemeinde!

Was von uns heute verlangt - abverlangt wird - ist ein **klares christliches Bekenntnis**,

- darüber müssen wir uns **Gedanken machen**...
- dazu müssen wir **Stellung beziehen**...!

Frieden, Freiheit, Soziale Gerechtigkeit, die **Bewahrung der Schöpfung**, das sind die **zentrale Anliegen** aller Christen, nicht erst seit der Reformation.

1

Liebe Gemeinde!

Dabei sehe ich die **Auseinandersetzung** mit **anderen Religionen** nicht als Gefahr, sondern mehr als Chance...

...sich wieder stärker über die **eigenen Werte** und **Vorstellungen** bewusst zu werden:

*Erst in der **Auseinandersetzung** mit „*den anderen*“ kann ich mir über meine **eigenen Werte** und **Glaubens-Vorstellungen** bewusstwerden!“ (Erfahrung aus der DDR – mit Atheismus)

Welche ungeheure Kraft steckt im christlichen Glauben?!

Predigttext

Daher finde ich den **vorgegebenen Predigttext für den Reformationstag 2017** so passend, in dem **Jesus...**

...nach **Berufung und Aussendung** seiner Jünger auf dem Weg durch das Land zu ihnen sagt:

Es ist nichts verborgen, was nicht offenbar wird, und es ist nichts geheim, was man nicht wissen wird.

Was ich euch sage in der Finsternis, das redet im Licht; und was euch gesagt wird in das Ohr, das predigt auf den Dächern.

Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, doch die Seele nicht töten können; fürchtet euch aber viel mehr vor dem, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle.

Wer nun mich bekennt vor den Menschen, den will auch ich bekennen vor meinem himmlischen Vater.

Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will auch ich verleugnen vor meinem himmlischen Vater. Mtt 10, 26-33

Ein **Wort** bestimmt diese kleine **Rede Jesu**, das Wort **bekennen**.

Was ein wenig nach einem Kinderspiel klingt: „...*wie du mir, so ich dir...*“ - ist in Wahrheit viel **tiefer und ernster** gemeint.

Am **Bekennen** - am **Bekenntnis** - hängt also alles, so hören es **die Jünger** - und so wird es heute auch zu uns gesagt!

Dabei geht es nicht um das **Bekenntnis** zu irgendeiner Konfession, sondern um das **Bekenntnis zu Christus!**

Wer nun mich bekennt vor den Menschen, den will auch ich bekennen vor meinem himmlischen Vater.

*Jetzt geht es um **mich und dich!** Wie sieht das aus, mit meinem Glauben und meinem Bekenntnis? **Zu was bekenne ich mich?**

*Wie hört und nimmt man **mich** in der Öffentlichkeit wahr?

***Mein Bekenntnis zu Christus verlangt Klarheit – ohne Furcht!**

Bekennende Kirche

Als **Dietrich Bonhoeffer** – 1935 - (in Mitten der Schreckensherrschaft des Nationalsozialismus) – **illegal...**

...**junge Menschen** nach dem Theologiestudium als zukünftige **Pfarrer der Bekennenden Kirche** ausbildete...

...da nahm er diese Sätze aus dem Matthäus-Evangelium als **Anregung** und **Leitmotiv**.

- Auf eine völlig ungewisse berufliche Zukunft hin, übertrug er sie in die **Lebenswirklichkeit dieser Zeit**.

- Dabei ging es ihm nicht um **seine evang. Konfession**, die sich zu dieser Zeit – mit den „Deutschen Christen“ längst von Christus verabschiedet hatte. **Es ging ihm allein um Christus!**

Konsequenzen

Fürchtet euch nicht! Das war und ist **das erste und wichtigste** für **Bonhoeffer** in diesem Text!

Mehrfach wird es bei Matthäus wiederholt.

Der **Mut** zum **Leben als Christ** - im Bekenntnis und in der Verfolgung - kommt aus dieser **Aufforderung Jesu** heraus.

Ja, das **Bekenntnis** hat Folgen, bringt Konsequenzen mit sich!

Ohrfeige

In der **römisch-katholischen Liturgie** der **Firmung** gab es früher eine **merkwürdige**, aber „**be-ein-druckende**“ **Handlung**.

Nachdem der Firmling seinen **Glauben bekannt** hatte:

- wurde er vom **Bischof** daraufhin **eingesegnet** und
- seine Stirn zur Bestärkung des Bekenntnisses **mit Öl gesalbt**.

Anschließend versetzte der **Bischof** dem Firmling eine **Ohrfeige**.

Ohrfeige

Warum? Damit der Firmling weiß, **was sein Bekenntnis** zum **christlichen Glauben** auch **bedeuten kann**:

Nachteile, Gefährdung bis zu körperlicher Gewalterfahrung... ja, bis zum **Martyrium**, wenn es sein muss, auch **für den Glauben zu sterben**.

*Ich habe mir sagen lassen, dass es mehr „**symbolisch**“ ein „**Backenstreich**“ gewesen wäre, und man hat irgendwann ganz von diesem **Brauch vor dem Altar** - Abstand genommen.*

Heute nicht mehr vorstellbar, wenn der **Bischoff** zur **Firmung** oder der **Pfarrer** zur **Konfirmation** die Kinder schlägt...

nachdenkenswert

... aber es bleibt „**Nachdenkenswert!**“ - wenn man bedenkt, dass in **diesen unseren Zeiten** wieder Menschen **wegen ihres Glaubens** verfolgt, geschlagen u. auch **mit ihrem Leben bezahlen müssen**.

Mein Bekenntnis zu Christus verlangt **Klarheit – zum Grund!*

Liebe Gemeinde!

Vor genau 500 Jahren soll **Martin Luther** seine **Thesen gegen den Ablasshandel** und die **Verfehlungen** seiner damaligen...

...unserer „gemeinsamen“ **alten Kirche** verfasst und in Umlauf gebracht haben. **Auch er begab sich in Lebensgefahr!**

Protestanten

Ob diese Thesen dabei wirklich - wie damals üblich - zur **Disputation an die Tür** - das so genannte „**schwarze Brett**“ - der **Schlosskirche zu Wittenberg** angeschlagen hat oder nicht, ist „nicht wirklich“ wichtig.

Durch den **neuen Buchdruck** kamen sie in Umlauf...
...und durch **Händler** u. **Kaufleute** in alle Welt.

Seine Thesen veränderten das **Denken der Menschen**, der **Städte** und **Dörfer** und **dieser unserer Kirche**, bis heute.

- Was haben **Protestanten** nicht alles geleistet...
- Mit welchen **Ideen** haben sie die Gesellschaft vorangebracht...
- Welchen **Aufschwung** haben sie bewirkt...

Bildung, Schulwesen, Wirtschaft...

Kunst, Kultur, Sprache...

Aufklärung, Freiheit, Emanzipation...

Martin Luther

Seit den Besuchen zur Weltausstellungen in **Berlin, Eisenach und Wittenberg** bewegt mich nun die Frage nach **Luther** neu!

Ich sehe **Martin Luther** von verschiedenen Seiten:

- * tief verunsichert und doch **überzeugt von seiner Theologie**,
- * manchmal depressiv und zugleich **tief gläubig, ein Vorbild**,

*ein Kind seiner Zeit, die derbe Sprache, sein Hass auch gegen Andersgläubige, Andersdenkende...

*angefeindet und verfolgt und dennoch **einer, dessen Wort in der Welt etwas galt! Er wollte seine Kirche erneuern** (reformieren), und er veränderte mit ihr **die ganze Welt**.

Apfelbäumchen

Martin Luther: ein Bekenner im Zwiespalt?

- *Ein **Christ im Glauben**, voller Vertrauen...
- *Ein **Christ im Zweifel**, voller Enttäuschung...
- *Ein **Mann voller Hoffnung**, der vermutlich – trotz allem - immer wieder sein **Apfelbäumchen** pflanzen würde...

Wenn man sich den **Südtirol** anschaut, mit seinen vielen **tausenden Apfelbäumchen**, dann steckt da vielleicht auch eine **protest. Hoffnungsspur** dahinter. Immerhin war das „hochheilige Land Südtirol“ schon protestantisch als man heute denkt!

Luthers Theologie, seine **Botschaft von dem liebenden Gott**, sein **Vertrauen auf Christus** – auch in den schwersten Situationen – hat Menschen geprägt und gestärkt.

Protestanten wie **Dietrich Bonhoeffer** und auch **Katholiken**, wie **Korbinian Aigner** spürten und lebten diese Hoffnung.

Pfarrer Korbinian

***Mein Bekenntnis zu Christus verlangt Klarheit – mit Glaube und Hoffnung!**

Kennen **Sie** den oberbayrische Pfarrer **Korbinian Aigner**?

Er lebte von 1885–1966.

Schon in jungen Jahren beginnt er, sich für die **Apfelkunde** zu interessieren, die **Pomologie**.

Ebenso früh entscheidet er sich, **Pfarrer** zu werden.

Apfelzüchter und Pfarrer

Zuerst gründet er einen **Apfelverein**.

Dann wird er **katholischer Priester**.

Diese **doppelte Leidenschaft** als **Pomologe und Theologe** bestimmt sein Leben:

*Er spricht kritisch an, was nach seinem **theologischen Verständnis** nicht geht.

*Er kritisiert auch die **Nationalsozialisten** und ihre **menschenverachtende Politik**, er lässt er sich nicht einschüchtern.

*Er wird strafversetzt, aber auch das hindert ihn nicht daran, weiter **mutig Stellung** gegen die **Nazis** zu beziehen.

*Er wird von eigenen Gemeindegliedern angeschwärzt und kommt in **ein Konzentrationslager**.

Apfelsorten

Aus dieser Zeit ist nicht viel bekannt. Aber so viel doch:

Heimlich sät der Landpfarrer auf dem Gelände des **KZ Dachau** **Apfelkerne** aus und zieht neue Sorten.

Er nennt sie „**KZ 1**“ bis „**KZ 4**“.

Die **Pflänzchen** lässt er heimlich **aus dem Lager** schmuggeln, damit sie **draußen** wachsen können.

Korbinian Äpfel.

Eine Sorte, die **KZ 3**, wird noch heute angebaut. Diese Sorte trägt heute den bekannten Namen des „**Korbinian-Apfel**“.

Auf der **Kunstaussstellung DOCUMENTA 13** wurden 2012 **Aigners Apfel-Bilder** ausgestellt, die er **von allen ihm bekannten Apfelsorten** gezeichnet hatte.

Dreimal dürfen **Sie** raten, was diese Zeichnung außer den Äpfeln zeigt?! Es ist **eine Arche**, eine **Arche des 20. Jahrhunderts**.

Glaube

Die **Arche** war und ist **Symbol für Gottes Zusage** und den **Bundschluss** zwischen Gott und Mensch, dass er **die Welt**, - trotz aller **Boshaftigkeit der Menschen** - nicht mehr vernichten wollte.

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem! (Römer 12,21)

Das **Leben eines Christen** basiert so auf **Vergebung und Versöhnung**, auf **Vertrauen und Hoffnung** – **Glauben halt!**

5

Korbinian Äpfel.

Deswegen möchte wir **Ihnen** heute einen **Apfel** mit auf den Weg geben - **Bio** selbstverständlich – **süß und saftig!**

Er soll **nicht verführen**, sondern **Zeichen und Symbol** seiner „**Hoffnung**“ und seines „**Gottvertrauens**“ sein, ohne Furcht und Angst, sondern mit Grund und Fundament!

*Als derzeitiger „Wahl-Südtiroler“ kann ich nicht anders!
Gott helfe mir – Gott helfe uns - , Amen.*

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, er bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus zum ewigen Leben. Amen.

**Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
Und ganz gewiss an jedem neuen Tag. D. Bonhoeffer (1944)**

5